



Barbara Schlaffer, EFV

19. September 2008

Konjunkturreport

September 2008

1 Schweiz

Die jüngsten Turbulenzen auf den US-Finanzmärkten sorgen für eine verbreitete Unsicherheit über die Konjunkturentwicklung. Weil unsere Volkswirtschaft in den globalen Finanzmärkten und dem Welt-handel stark integriert ist, hat die Krise, die im August 2007 in den USA begonnen hat, auch Spuren in der Schweiz hinterlassen: Insbesondere spiegelte im 1. Semester 2008 die rückläufige Wertschöpfung des Finanzsektors die negativen Auswirkungen der Krise wider. In wie weit sich die jüngsten Turbulenzen zusätzlich negativ auf den Finanzsektor und die Konjunktur auswirken werden, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt nicht voraussagen. Dies wird auch durch die abwartende Haltung der Notenbanken in den USA wie in der Schweiz deutlich: Diese Woche haben das Fed sowie die SNB – die neben der Entwicklung der Volkswirtschaft auch die Preisstabilität im Auge haben – weder eine Zinserhöhung noch eine Zinssenkung vorgenommen. Stattdessen verfolgen sie die Entwicklung der Finanzmärkte und der Volkswirtschaft aufmerksam, um falls nötig rasch handeln zu können.

Die jüngsten verfügbaren Daten deuten nicht darauf hin, dass die Krise im Bereich der risikobehafteten Kredite zu einer Verschlechterung der Kreditkonditionen in der Schweiz geführt hat. Eine Umfrage der Schweizerische Nationalbank vom Juli bei 20 Banken, die 85% des Kreditmarkts im Inland abdecken, zeigt gerade das Gegenteil.

Im 2. Quartal 2008 ist der Geschäftsgang in der Industrie positiv verlaufen. Die Produktion erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6.1 Prozent, und der Umsatz nahm um 8.9 Prozent zu. Sowohl die Auftragseingänge als auch die Auftragsbestände expandierten deutlich. Gemäss der KOF-Umfrage in der Industrie vom August rechnen die angefragten Unternehmen für die kommenden Monate mit einem weiter, wenngleich verlangsamt, zunehmenden Bestellungseingang und beabsichtigen ihre Produktion auszuweiten, wenn auch in vermindertem Tempo.

Privater Konsum: Robust. Trotz der Eintrübung der Konsumentenstimmung stiegen die Detailhandelsumsätze im Juli real und arbeitstagbereinigt um 2.3% im Jahresvergleich. Die Resultate der im August durchgeführten KOF-Umfrage zeigen eine weiterhin robuste Geschäftslage im Detailhandel. In naher Zukunft rechnet die Mehrheit der befragten Unternehmen mit gleich bleibenden oder steigenden Umsätzen.

Investitionen: Abschwächung. Im August ging die Einfuhr der Investitionsgüter deutlich zurück, was auf eine schwache Entwicklung der Investitionstätigkeit hindeutet. Gemäss der Konjunkturumfrage der KOF in der Industrie zum Monat August verschlechterte sich in der Investitionsgüterindustrie der Indikator Geschäftsgang weiter. Lediglich der Indikator für medizinische Geräte konnte sich dieser Entwicklung entziehen und verbesserte sich. Für die nahe Zukunft bleiben die Investitionsgüterhersteller zuversichtlich: Diese günstigen Perspektiven sind hauptsächlich auf die positive Einschätzung der Hersteller von medizi-

nischen Geräten zurückzuführen. In der Metallindustrie werden hingegen Stagnationstendenzen befürchtet.

Aussenhandel: Beschleunigung. Die Warenexporte verzeichneten im August im Vorjahresvergleich einen arbeitstagbereinigt realen Zuwachs von 4.4%, die Warenimporte einen solchen von 6.2%. Die Beschleunigung der Exporte ist auf deutlich höhere Exporte im Vorjahresvergleich in die Transformationsländer und in die Entwicklungsländer zurückzuführen. Die Ausfuhr in die Industrieländer sank. Gemäss der KOF-Umfrage in der Industrie vom August sind die exportorientierten Industriefirmen im Hinblick auf die Entwicklung in den kommenden Monaten skeptisch. Es werden ein leicht rückläufiger Bestelleingang und eine etwas tiefere Produktion befürchtet.

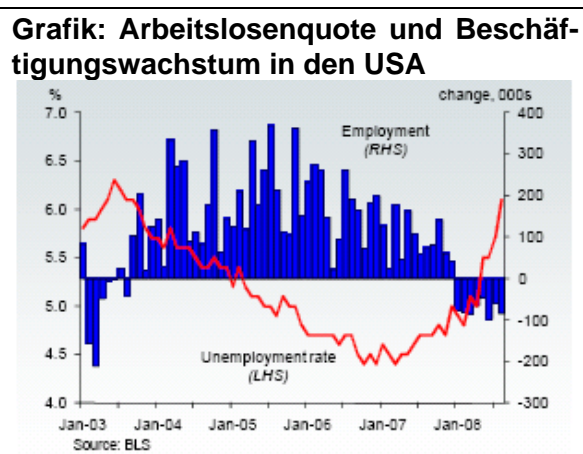
Monetäre Rahmenbedingungen: Fallende Langfristzinsen Die Langfristzinsen folgen im September parallel zur Entwicklung im Ausland einem Trend nach unten. Die Unsicherheiten auf den internationalen Finanzmärkten erhöhen die Nachfrage für sichere Staatspapiere. Die Kurzfristen blieben stabil. Bei hoher Volatilität bewegte sich der Schweizerfranken gegenüber dem Dollar seitwärts und erstarkte gegenüber dem Euro.

Arbeitsmarkt: Saisonbedingte Verschlechterung. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich im August gegenüber dem Vormonat um 1'876 auf 94'039 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg damit von 2.3% im Juli auf 2.4% im August. Dieser Anstieg der Arbeitslosenquote ist jahreszeitlich bedingt. Saisonbereinigt blieb die Arbeitslosenquote unverändert. Die Zahl der Stellensuchenden betrug 143'549, d.h. 249 Personen weniger als im Juli. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen verringerte sich um 786 auf 13'763.

2 International

USA: Die neusten Konjunkturindikatoren weisen nach wie vor auf eine Konjunkturabschwächung hin. Die Industrieproduktion und -auslastung fielen im August leicht. Die Einkaufsmanagerindices bewegten sich in der Nähe von 50.0 Punkten, was auf

eine Stagnation hinweist. Der Einkaufsmanagerindex im Dienstleistungssektor erhöhte sich leicht und derjenige in der Industrie gab leicht nach: Im Juli stiegen die Bestellungseingänge für kurz- und langlebige Güter leicht an. Hingegen stagnierten die Detailhandelsumsätze im August. Dieses Bild wird zunehmend von negativen Entwicklungen auf den Immobilien- und Arbeitsmärkten eingetrübt. Im August war die Anzahl der sich neu im Bau befindlichen Wohneinheiten rückläufig oder stagnierend und diejenige der Wohnbaubewilligungen gab nochmals deutlich nach. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich stark um 0.4 PP auf 6.1% und die Beschäftigung verzeichnete nochmals einen Rückgang (vgl. Grafik). Die anhaltende Talfahrt des Häusermarktes, die deutliche Abschwächung des Arbeitsmarktes und die jüngsten Turbulenzen auf den Finanzmärkten dürften die Konsumenten- und Geschäftsstimmung belasten. Die expansive Geldpolitik sollte hingegen der Konjunktur positive Impulse verleihen. Zudem wirkten die am 19.9 angekündigten Massnahmen der US-Regierung beruhigend auf die Finanzmärkte.



Quelle: OEF

Zum **Euro-Raum** und zu **Japan** wird im nächsten Report berichtet.